

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 18 (1911)  
**Heft:** 14

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 7. April 1911. || Nr. 14 || 18. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

H. Rektor Keller, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder, Districh und Paul Diebold, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen), und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten. **Inserat-Aufträge** aber an H. Haafenstein & Bogler in Luzern.

## Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

## Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:

Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Desch, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

**Inhalt:** Ein alter Landpfarrer, aber auch ein Schul- und Lehrerfreund. — Die Macht des Gebankens. — Der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches. — Krankenkasse. — Ordnung und Reinlichkeit. — Korrespondenzen. — Pädagogische Chronik. — Zeitschriftenchau. — Literatur. — Inserate.

## Ein alter Landpfarrer, aber auch ein Schul- und Lehrerfreund.

(Fortsetzung.)

Nicht unerwähnt lassen dürfen wir, trotzdem wir für ein Lehrerorgan schreiben, daß Pfarrer Isidor für Kranke und Arme wie für Schule und Lehrerstand sorgte.

„Um seine Krankenseelsorge zu unterstützen, gab er 1779 ein eigenes Buch heraus mit dem Titel: „Krankbuch oder Vorbereitungs-Übungen zu einem seligen Tode für Kranke und Sterbende und auch für Gesunde“. Dieser Titel gibt den Inhalt genügend an. Von großer Erfahrung und Zartheit zeugen die Winke, die er zur Behandlung der Sterbenden gibt: „Ich finde es notwendig, noch einmal zu erinnern, daß doch die, so um den Sterbenden sind, ihm einen vernünftigen Dienst leiten, damit nicht, wenn sie ihm unbescheiden helfen wollen, sie seine Bedrängnisse mehren. Wenn also kein Priester da ist, der dem Kranken die letzte Liebe erweist, so muß der, oder diejenige, so ihm vorlesen, es mit gelassener, langsamer und mitleidiger Stimme tun, auch öfters unterbrechen, um dne ohnehin erschöpften Geist des Kranken nicht ganz zu unterdrücken. Man